

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

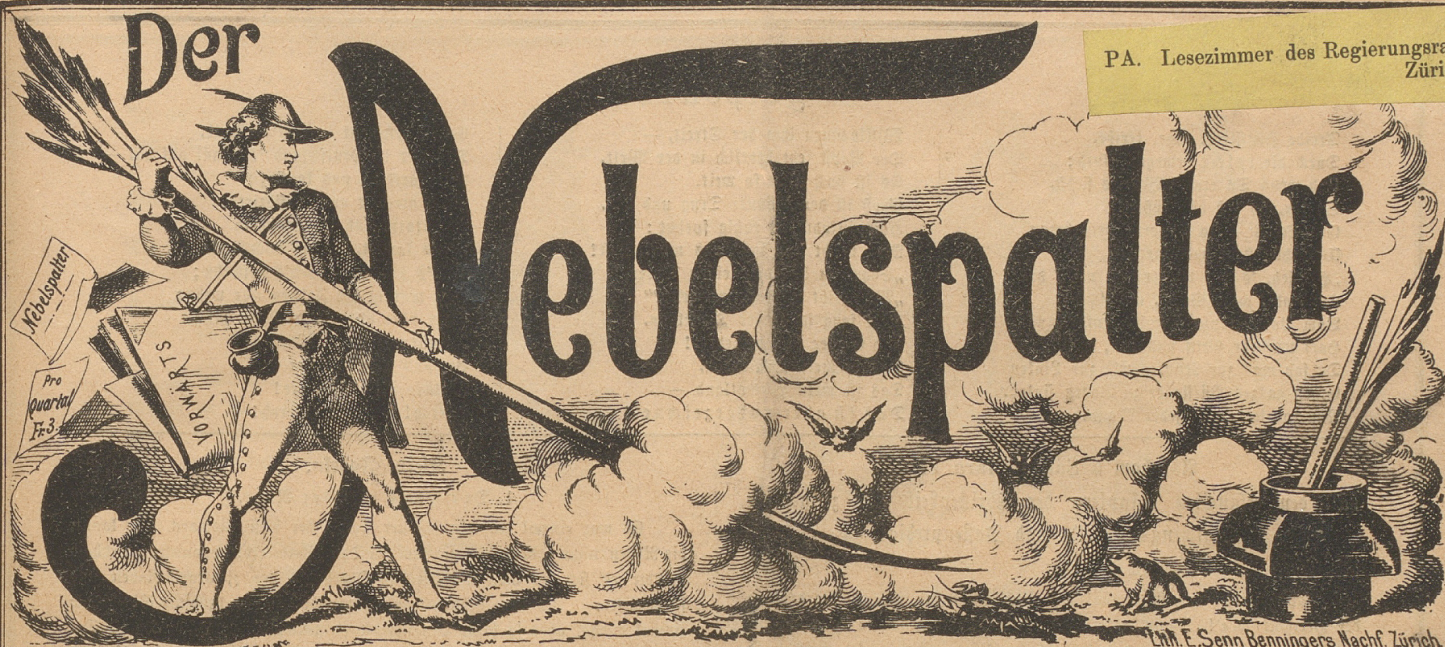
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PA. Lesezimmer des Regierungsrathes,
Zürich.

Lith. E. Senn Benningers Nachf. Zürich

Der Nebelspalter

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei J. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorderasien: Für 6 Monate Fr. 9., für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Wie Kriegslärm entstehen kann.

(Theils Ballade, theils Lehrgedicht.)

Bei Bismarcks war 'ne Köchin Juste,
Die auf den Markt stets gehen musste,
Wo sie Gemüse, Fleisch und Wurst,
Und was für Hunger und für Durst
Sonst gut thut, kaufte, allerhand,
Wovon sie sicher mehr verstand,
Als von der hohen Politik,
Wofür geringer ihr Geschick.

Als Juste auf den Markt ging neulich,
Da dunkte es ihr sehr erfreulich,
Dass ihre neueste Bekanntschaft
Von der französischen Gesandtschaft,
Den Kammerdiener Jean sie traf,
Der ihr so nobel wie ein Graf
Die schönsten Artigkeiten sagte,
Beinahe sie zu küssen wagte.
Doch, Juste als ein keusch' Gemüth
Gibt ihm 'nen Stoss, und Jean — entflieht!
John von der englischen Gesandtschaft
(Auch er aus Justekens Bekanntschaft)
Hat aus der Ferne zugeschaut;
Er kommt heran und frägt vertraut:
„Mein Fräulein, darf ich fragen, was

„War denn mit Jean das für ein Spass?“
Die Juste schmunzelt: „I Herrjeh!“
„Ick sollt' et Sie nich sagen, nee,
„Doch, weil Sie's sind, so hören Sie,
„Det war nischt als Diplomatie;
„In Bismarcks Ufftrag hab' ick blos
„Versetzt dem Jean den grossen Stoss,
„Damit er ihm dem Boulanger
„Fleich nach Paris schickt, i Herrjeh!“
John Bull eilt nun in schnellem Schritt
Und theilt diess seinem Herren mit,
Der ganz erschreckt, wie sich's gebührt,
Nach England es telegraphirt:
„Es herrscht schon off'ner Zwist, o weh,
„Bei Bismarck und bei Boulanger!“
Die „Daily News“, „Times“ und „Pall Mall“,
Ausschreien sie es überall:
„Fürwahr, ihr könnt' es glauben mir,
„Der Krieg, der Krieg ist vor der Thür.“
Ansteckend wirkt der Kriegslärm bald,
Von Jammer Alles wiederhallt,
Europa ist um seine Ruh' — —
Du böses Küchenmüdel, Du!

-d.